

29th Adolescent Science Technology Innovation Contest (CASTIC) in Peking, China 21. bis 26. August 2014

Die Ernst A.C. Lange-Stiftung, Bremen lud drei Preisträger des Bundeswettbewerbs 2014 zu dem Nachwuchswettbewerb nach Peking ein. Dort durften Anna Hunkemöller und Violetta Zimmermann aus Braunschweig sowie Lukas Stockner aus Reischach (alle 17 Jahre alt) ihre Projekte präsentieren.

Von Anna Hunkemöller, Violetta Zimmermann und Lukas Stockner

Wir drei, Anna Hunkemöller, Violetta Zimmermann und Lukas Stockner, begleitet von Annas und Violettas Projektbetreuer Dr. Fred Fieberg, hatten die einmalige Möglichkeit, unsere Projekte auf einem internationalen Wettbewerb zu präsentieren. Es war unser erster Aufenthalt in China – wir hatten also keinerlei Vorstellung, was uns erwarten würde ...

Da wir aus verschiedenen Bundesländern kommen, trafen wir uns am Flughafen in Amsterdam und lernten uns dort zunächst ein bisschen besser kennen. Im Flugzeug nach Peking konnten wir uns bereits mit den österreichischen Teilnehmern anfreunden, die zufälligerweise neben uns saßen. Den zehnstündigen Flug überbrückten wir mit netten Unterhaltungen und durch das Anschauen einiger Filme. In Peking wurden wir von unserem Guide Wang Yishan empfangen. Das schwüle und „neblige“ Wetter dort überraschte uns.

Noch am selben Tag wurden wir zur Expo Hall gefahren, um dort unsere Wettbewerbsstände aufzubauen. Die „internationalen“, also nicht-chinesischen Jungforscher wurden gemeinsam platziert, was die Gespräche untereinander erleichterte. Erstaunt stellten wir fest, wie sehr sich die chinesischen Plakate von denen der ausländischen Teilnehmer unterschieden: Sie waren hochglänzend und bunter gestaltet als unsere, hatten Hervorhebungen – und natürlich chinesische Schriftzeichen. Der Tag endete mit einem gemeinsamen Dinner, bei dem wir offiziell begrüßt wurden. Nach bis zu 53 Stunden ohne Schlaf waren wir am Abend sehr müde und freuten uns auf unser Bett.

Am Freitagvormittag durften wir die Umgebung erkunden. Wir besichtigten einen Antiquitätenmarkt und stellten fest, dass die meisten Chinesen kein Englisch verstehen. Trotzdem konnten wir handeln und ein paar Kleinigkeiten erstehen. Wir waren beeindruckt von der Sauberkeit auf den Straßen, der Größe der Häuser und der Freundlichkeit der Chinesen. Nachmittags besichtigten wir gemeinsam mit den Teilnehmern aus zwölf anderen Ländern die Chinesische Mauer. Es hatte sich etwas abgekühlt und auch ein wenig geregnet, was uns das Erklimmen der steilen Mauer sehr erleichterte. Abends tanzten die Chinesen regelmäßig im Park vor unserem Hotel oder sie spielten dort Karten. Die Stimmung animierte sofort zum Mittanzn und vor allem unser tanzbegeisterter Betreuer konnte sich diese Chance nicht entgehen lassen.



Die Jurybefragung am Samstag verlief sehr gut: Jedes Projekt wurde von mehreren Juroren besucht, die alle sehr interessiert wirkten, obwohl man nicht immer den Eindruck hatte, dass sie aufgrund der Sprachbarrieren alles verstanden. In den Pausen konnten wir uns die internationalen und die chinesischen Projekte ansehen. Alle Teilnehmer waren sehr freundlich und wollten uns ihre Projekte vorstellen. Am Abend ließen wir den Tag gemeinsam mit einigen europäischen Teilnehmern ausklingen.

Am Sonntag konnte die Öffentlichkeit die Ausstellung besichtigen und anschließend stand bereits die Siegerehrung auf dem Programm. Früh machten wir uns wieder auf den Weg in die Expo Hall. Dort empfingen wir zwei Stunden lang VIP-Gäste an unseren Ständen, darunter auch Chinas Vizepräsidenten. Viele der jüngeren Besucher waren weniger an unserem Projekt, sondern vielmehr an einem Foto mit uns interessiert. Sie baten uns sogar um Autogramme auf ihren Armen! Viele der chinesischen Teilnehmer wollten auch ihre Visitenkarten gegen unsere eintauschen.



Abends wurden die Teilnehmer in 20 Reisebussen zur Siegerehrung gefahren. Diese fand ausschließlich in chinesischer Sprache statt. Zum Glück bekamen wir rechtzeitig mit, dass wir auf die Bühne gerufen wurden. Dort überreichte man jedem von uns eine Schriftrolle, die wir beim Verlassen der Bühne jedoch wieder abgeben mussten – etwas überraschend, aber wir nahmen es mit Humor.

Am Montag besichtigten alle internationalen Teilnehmer in Peking die Verbotene Stadt, den Sommerpalast und den Himmelstempel. Wir waren beeindruckt von den aufwändig verzierten Bauwerken und der chinesischen Kultur. Am Abend wurden alle internationalen Teilnehmer noch einmal geehrt: Anna und Violetta belegten einen zweiten, Lukas sogar einen ersten Platz! Dieses Mal durften wir unsere Urkunden behalten, und wir bekamen sogar eine Medaille. Während des Abendessens übten wir ein letztes Mal, mit chinesischen Stäbchen zu essen. Darüber hinaus lernten wir einen vietnamesischen Zaubertrick.

Der Abschied von unseren chinesischen Betreuern und den Teilnehmern am darauffolgenden Abreisetag fiel uns nicht leicht. Unsere Betreuerin hatte uns liebevoll Lunchpakete vorbereitet und dabei versucht, unseren europäischen Geschmack so gut wie möglich zu treffen.

Insgesamt war der Aufenthalt in Peking einmalig und wir haben sehr viele unvergessliche Eindrücke und Erfahrungen gesammelt sowie Freundschaften geschlossen. Daher danken wir der Ernst A.C. Lange-Stiftung, die uns diese Reise finanziert hat, Herrn Dr. Fieberg, der uns sechs Tage lang begleitet hat, Frau Fuchs von der Stiftung Jugend forscht e. V., die die Reisevorbereitungen übernahm, den Organisatoren des CASTIC, weil sie uns eine unglaubliche Zeit in China ermöglicht haben, sowie den chinesischen Studenten, die uns ehrenamtlich eine Woche lang betreut haben. Vielen Dank!

